

Ein Traum vom Mut ich selbst zu sein

Als ich heute aufgewacht bin, bin ich vorher auch wieder im Kreis mit Männern gesessen. Bestimmt war da auch jemand von euch mit dabei! An den Manuel kann ich mich erinnern.

Wie bei vielen Träumen bleibt mehr ein Gefühl über, als ein klares Bild und die gefühlte Essenz aus dem Traum möchte ich gerne mit euch teilen.

Es war ein nicht sehr einfacher Kreis – wenig Klarheit, viel Nebel, viele Worte ohne Inhalt/Gefühl – der mir gelehrt hat, wie wichtig es ist

zuerst mit Mutter Erde verbunden zu sein,  
dann mit dem eigenen Herzen verbunden zu sein und  
dann erst mit den Menschen im Raum verbunden zu sein,  
mich dann zu zeigen und für meine Wahrheit zu gehen.

Oft sitzen wir mit Menschen die sich nicht gerne zeigen wollen oder können. Es fehlt das Vertrauen. Oft sind wir diese Menschen. Oft bin ich dieser Mensch der Angst hat sich und seine Gefühle zu zeigen.

Darf ich so sein und mich zeigen wie ich mich gerade fühle?  
Darf ich aussprechen was ich denke?  
Darf ich hören und gehört werden?  
Darf ich berühren und berührt werden?  
Darf ich still sein, auch wenn andere viel reden?  
Darf ich eine eigene Meinung haben, auch wenn sie anders ist?  
Kann ich passieren lassen was gerade passiert, ohne zu urteilen?

In unserer Arbeit, häufig auch mit Freunden und sogar in der Familie tragen wir die Masken zum Schutz. Das darf so sein. Und wenn das Vertrauen wächst, wächst der Mut ich selbst zu sein.

Um die Masken abzulegen hilft mir genau in der Reihenfolge die Verbindung mit Mutter Erde, mit dem eigenen Herzen und dann erst mit anderen Menschen. Und darin kann ich mich jeden Tag öfter üben!

Alle verbunden, alle EINS!

Nico